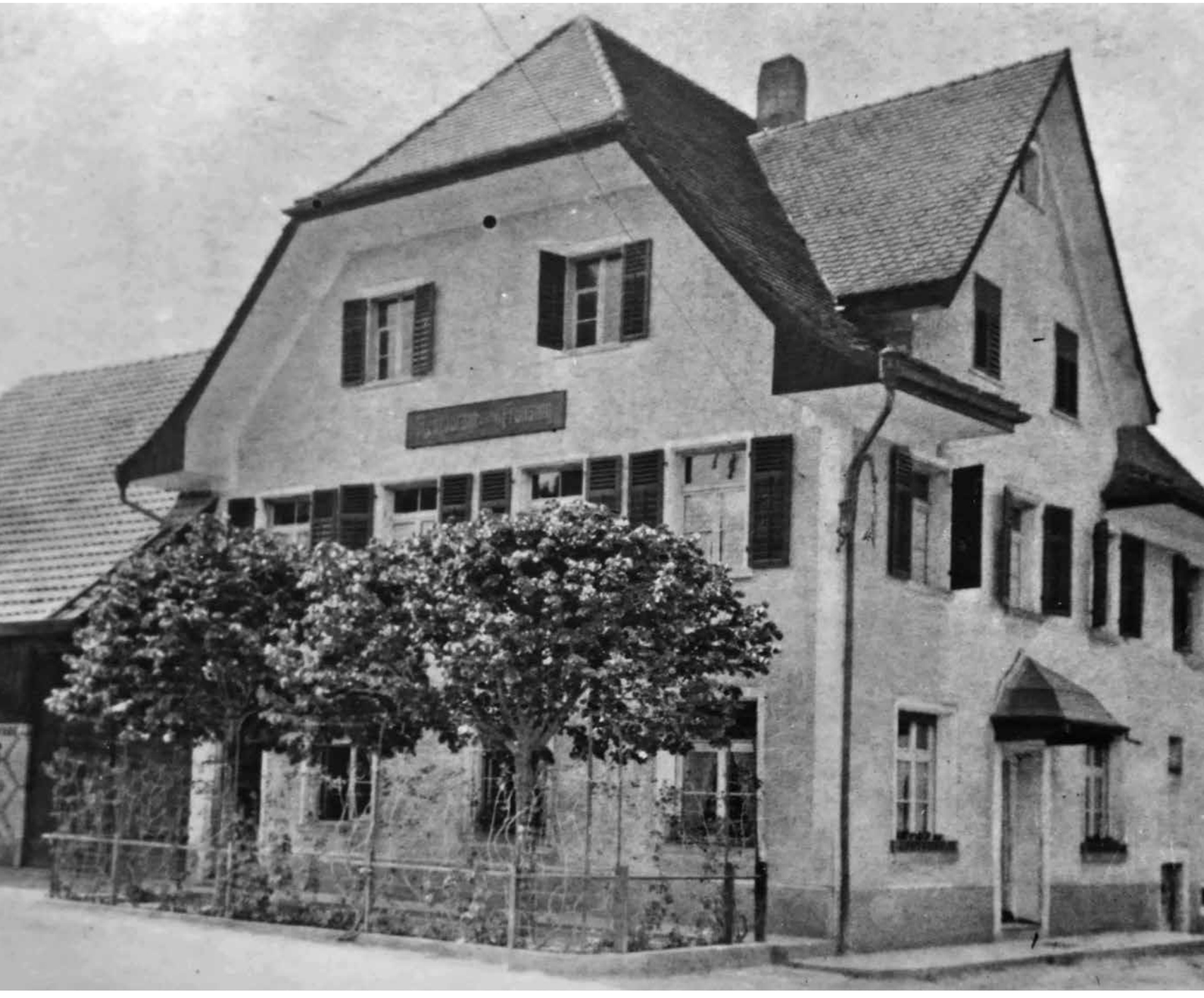
DEZEMBER | 2018

KAPPEL News

NEWS FÜR KAPPELER/-INNEN RUND UM GEMEINDE, VEREINE UND GEWERBE



KAPPEL KULTUR

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 3

Es stellt sich vor 4

Schule Kappel 6

Gemeinde Kappel 8
Die ersten Eindrücke meiner Lehre
Neuer Gemeindeleiter der Kirchgemeinde Kappel-Boningen
Der Kappeler Wald – 20 Jahre Waldpacht
Informationsanlass zur Post in Kappel SO
Begegnungszone Schulhausstrasse

Agenda 14

Gemeinde Kappel 16
Grüeziwohl – Neuer Pfarrer
Neuer Inventurbeamter gesucht

Einlage
Einladung Einwohnergemeindeversammlung

Gewerbe 18
Daniela Friedli Photographie
Lawy-Hof
F. Furrer GmbH

Vereine 24
Verein der Eselfreunde Kappel
30 Jahre Vereinigung TOP FUN
Elternverein Mittagstisch in Kappel

Gemeinde Kappel 30
Adieu Nico

Kurz und bündig | Impressum 31

Kultur 32
21. Adventskalender

VORWORT

Von Arzu von Arb | Leitung Redaktionsteam KappelNews

Geschätzte Kappelerinnen und Kappeler
Wir freuen uns Ihnen die 5. Ausgabe der KappelNews mit spannenden, schönen und interessanten Informationen präsentieren zu können. In diesen fünf Ausgaben wurden bereits über 100 Berichte gedruckt – unglaublich. Das Redaktionsteam nahm dieses erste Jubiläum zum Anlass beim Druck der 5. Ausgabe live dabei zu sein. Eindrücklich wie das erarbeitete digitale Material schlussendlich zu Papier bzw. zur fertigen Ausgabe wird.

Nehmen Sie sich Zeit
Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der erste Advent steht vor der Tür! Mit ihm beginnt die Vorweihnachtszeit. Tannenbäume, Geschenke, gutes Essen auf der einen Seite, Stress, und Hektik auf der anderen. Automatisch werden wir in den Sog des ganzen Weihnachtsstresses gezogen, sei es durch die Gesellschaft, durch die Medien und durch die Geschäfte.
Die Weihnachtszeit eignet sich genau genommen ganz hervorragend dazu, sein Umfeld achtsam zu erfahren: beispielsweise können Sie versuchen, die vielen Gerüche, denen Sie zuhause oder auf der Strasse begegnen, bewusst wahrzunehmen. Was löst der Duft nach Chrömli und Lebkuchen bei Ihnen aus? Welches Gefühl verspüren Sie, wenn Sie Glühwein oder Tannenzweige riechen? In vielen von uns lösen diese Gerüche Glücksgefühle aus, denn wir verbinden Positives aus unserer Kindheit mit ihnen.
Durch Achtsamkeit können wir also negative Gefühle wie Stress und Hektik in positive wie Freude und Gelassenheit transformieren. Wenn Sie nun in diesen Tagen beginnen, den Augenblick zu spüren und wahrzunehmen, verspricht das mit Sicherheit nicht nur ein achtsames erstes Adventswochenende, sondern gibt vielleicht den Auftakt für eine gelassene Weihnachtszeit.
Geniessen Sie also die kommende Zeit, hören Sie dazu «Last Christmas» vielleicht zum 1000sten Mal und verpassen Sie auf keinen Fall «Drei Nüsse für Aschenbrödel». Besuchen Sie die Weihnachtsmärkte, die Adventsfenster im Dorf und lassen Sie sich vom Duft der Chrömli in den herrlichen Weihnachtszauber einwickeln. Trinken Sie dazu warme Schokolade mit einem Rahmhäubchen und schreiben Sie sich den eigenen Wunschzettel…

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine wundervolle Adventszeit mit hoffentlich vielen schönen Momenten zusammen mit Ihren liebsten Freunden und der Familie.

DIE FRAU, DIE JEDER KENNT KAPPELS ZENTRUM DES GESCHEHENS

Interview Sarah Kunz & Ruedi Schärli | Bericht Sarah Kunz

«Frieda ist eben eine Kappelerin, die immer lacht und zufrieden ist. Sie gehört einfach hierher.» Mit dieser Begründung schlug Stefan Schmidt, der in der letzten Ausgabe portraitiert wurde, die nächste Persönlichkeit vor. Frieda Wyss lacht, als ihr dies erzählt wird und winkt ab. «Ach, in meinem Leben läuft doch auch nicht alles rund», meint sie bescheiden. Aber sie sei schon zufrieden, das stimmt. Vor allem hier in Kappel, bei den Menschen, im Dorf, in welchem sie direkt am Kreisel wohnend stets im Zentrum des Geschehens ist.

Hier lebt sie seit 60 Jahren. Denn ursprünglich kommt Frieda aus Wolfach im Schwarzwald, hat noch einen Bruder und eine Schwester. «Als ich einmal von der Arbeit in der Fabrik kam, ging ich an Anton Kammermann aus Kappel vorbei, der einen schweren Karren zu stossen hatte», erzählt sie. «Meine Mutter hat mich gelehrt, anderen zu helfen.» So habe sie den schwerbeladenen Wagen bis zu ihren Nachbarn gestossen, wo Vater Kammermann Schreinerarbeiten zu erledigen hatte. «So eine wie dich sollten wir bei uns in Kappel auch haben», meinte dieser dann zur damals 20-jährigen Frieda. Diese dachte sich: «Wieso auch nicht?» Und weil sie schon immer gerne einmal in die Schweiz reisen wollte, kehrte sie mit ihm zurück in seine Heimat, wo sie dank seiner Frau eine Stelle als Serviertochter im Restaurant Frohsinn erhielt.

Frieda Wyss heute

Frieda Wyss damals

«Dort hat nie jemand über mich gewettert, deshalb fühlte ich mich schnell wohl», erinnert sich Frieda an die Anfänge ihres neuen Lebens in der Schweiz. Es war also ihr grosses Herz, ihre Freundlichkeit und Offenheit, die sie in unser Dorf am Fuss des Borns verschlagen hat. Und genau dieses Herz hat sie denn auch hier verloren. Nicht nur an das Dorf, sondern auch an Albert Wyss, Sohn des damaligen Wirtepaars des Restaurants Frohsinn.

«Mit meiner Mutter habe ich stets oft telefoniert», erzählt Frieda weiter. Mit ihrer Familie pflege sie auch heute noch ein inniges Verhältnis, habe oft Besuch aus dem Schwarzwald. So kamen sie auch vor 58 Jahren alle an ihre Hochzeit und wollten das Brautpaar mit Geschenken überhäufen. Am Zoll wurde ihnen das aber zum Verhängnis: Jedes Geschenk musste kontrolliert werden und die Braut kam deswegen sogar zu spät an ihre eigene Trauung. In den Jahren danach wurde Frieda zwei Mal Mutter, heute ist sie sogar Urgrosi. Auch die Tankstelle, die bereits früher am selben Standort mitten im Dorf stand, verwaltet sie heute noch.

Frieda erzählt ihre Lebensgeschichte mit einem Lächeln auf den Lippen. Dabei sitzt sie in einem Gartenstuhl vor dem Haus, von welchem aus sie die Strasse immer im Blick behält. «Es ist schön, mit so vielen Menschen in Kontakt zu kommen», meint sie und winkt zwei Spaziergängern zu. Kaum ein Kappeler kennt sie nicht, die Frau, die das Geheimnis des Lebens gefunden zu haben scheint. «Als Kinder, die in der Kriegszeit aufgewachsen sind, hatten wir ja weiss Gott nicht alles und unsere Mutter hat uns alleine gross gezogen, da mein Papa im zweiten Weltkrieg gefallen ist», so Frieda. «Aber wir hatten immer einen starken Familienzusammenhalt.» Und genau das scheint das Rezept ihrer Zufriedenheit zu sein.

Was würden Sie an Kappel ändern, wenn Sie die Möglichkeit dazu hätten?
Heute sagt kaum einer mehr «grüezi», wenn man ihn auf der Strasse antrifft. Das finde ich schade. Alles ist einfach selbstverständlicher geworden. Und der Verkehr hier am Kreisel ist furchtbar.

In welchem Restaurant in Kappel trifft man Sie an?
Natürlich im Frohsinn. Aber ich besuche auch alle anderen Restaurants regelmässig.

Wie hat Kappel Ihr Leben beeinflusst?
Kappel ist mein Zuhause geworden. Ich gehöre jetzt hierher. Also hat es mein gesamtes Leben beeinflusst.

Würden Sie etwas ändern an Ihrem Leben, wenn Sie könnten?
Früher wollte ich immer Kindergärtnerin werden. Aber meine Kinder und Enkel haben dann immer alle ihre Freunde mit nach Hause genommen, also habe ich sogar das irgendwie erreicht. (lacht) Ich wurde deswegen sogar einmal «das beste Grosi des Dorfes» genannt. Ich glaube, ich würde alles wieder genauso machen.

Wofür sind Sie dankbar?
Dass ich noch hier sein und meine Familie geniessen darf. Ich muss nie alleine essen. Entweder lade ich zu mir ein oder meine Familie kocht für mich. Es ist schön, immer Leute um mich herum zu haben.

Was war Ihre beste Entscheidung im Leben?
Mit dem Vater Kammermann mitzugehen.

Was wünschen Sie sich?
Dass ich einmal schnell gehen darf und nicht leiden muss. Aber damit habe ich es nicht eilig.

Worauf schauen Sie beim anderen Geschlecht zuerst?
Auf das Profil.

Welches Tier wären Sie und weshalb?
Ein Vögeli, die gefallen mir einfach.

Wer ist der schönste Mann der Welt?
George, wie heisst der noch? George Clooney. Aber in Kappel hat es auch viele schöne Männer. Ich verrate jetzt aber nicht, wer.

KURZ UND BÜNDIG

Migros oder Coop?
Wegen der Migrol-Tankstelle muss ich ja fast Migros sagen. (lacht) Aber sowieso eher die Chäsi und die Metzg.

Kaffee oder Tee?
Kaffee

Bier oder Wein?
Beides

Hund oder Katze?
Beides

Morgen- oder Nachtmensch?
Morgenmensch

Sommer oder Winter?
Sommer. Im Winter ist es für mich gefährlicher weil ich nicht mehr so gut gehen kann.

Ferien in der Schweiz oder im Ausland?
In der Schweiz und im Schwarzwald, aber der gehört ja schon fast zu der Schweiz.

Wen nominieren Sie als nächstes für die Rubrik «Es stellt sich vor»?
Stefan Lenzin

RÜCKBLICK ZIRKUS-PROJEKT SCHULE KAPPEL UND CIRCUS LUNA

Von Lea Bieri, Hanna Häberle & Therese Chrétien | Schule Kappel

Einmal im Rampenlicht stehen, mit zu grossen Schuhen durch die Manege stolpern, unter der Zeltkuppe am Trapez schweben, das Publikum zum Lachen und Staunen bringen… Diese Gedanken haben uns dazu bewogen – Wir wollen richtig Zirkus machen!

Mit dem Circus Luna fanden wir den perfekten Partner für unser Projekt. Verträge mit dem Circus Luna und dem Zeltvermieter mussten wir bereits im Frühling 2016 abschliessen.

Eine eingespielte Gruppe von sechs Lehrpersonen zusammen mit der Schulleitung bildete das Organisationskomitee. Sie planten, klärten ab, rechneten durch, entschieden, bestellten und bereiteten alles für die Projektwoche mit den Zirkusvorstellungen vor.

Am 9. Mai fand die erste Begegnung mit dem Circus Luna und den Schülerinnen und Schülern statt. Fünf Zirkuspädagogen zeigten unseren 260 Kindern Teile aus möglichen Zirkusnummern. So konnten sich die Kinder eine Vorstellung davon machen, was in welchem Atelier geboten wird. Die Kinder bekamen Einblicke ins Jonglieren, Balancieren, Trampolin und Seilspringen. Diabolo, Hula Hoop, Raubtiere, Nummerskids oder soll es eher im Backstage bei der Restauration, Bauchladen oder der Zirkuszeitung eine Aufgabe sein? Das Angebot war gross. Jedes Kind musste sich für drei Ateliers entscheiden. Daraus entstand dann die Zuteilung in die verschiedenen Ateliers. Kein leichtes Unterfangen, die 260 Schülerinnen und Schüler in die 22 Ateliers einzuteilen. Schliesslich fand jedes Kind seinen Platz.

Am Samstag, 23. Juni, bei strahlend blauem Himmel, fuhr morgens um 8 Uhr der Lastwagen mit dem Zeltanhänger vor. Gemeinsam mit Hilfe von Eltern stellten wir das 4-mastige Zirkuszelt auf. Wir waren alle sehr beeindruckt, wie sich das grosse Zirkuszelt auf dem Schulhausrasen präsentierte.

Am 25. Juni hiess es dann endlich für die Schülerinnen und Schüler, Schreibzeug, Hefte und Bücher zur Seite legen und in den Zirkus eintauchen. Jeden Morgen starteten wir im Zelt, sangen unser, extra für den Zirkus komponierte, Lied und es folgten Anweisungen für den Tag. Die Pädagogen des Circus Luna führten uns professionell durch die Woche. Es war alles top organisiert und jeder konnte sich auf den anderen verlassen. Nach einer Woche intensiven Übens stand am Freitag und Samstag der Höhepunkt der Projektwoche auf dem Programm. Mit drei sensationellen Vorstellungen schlossen wir unser Projekt dankbar ab. Es war unbeschreiblich toll, die Kinder in den Vorführungen mit leuchtenden Augen zu sehen, die Vielfalt der Darbietungen zu erleben und sich von der Restauration auf dem Pausenplatz verköstigen zu lassen. Rund 1'200 Personen kamen in den Genuss einer grandiosen Zirkusvorstellung. Die Kinder durften frenetischen Applaus entgegennehmen.

Der letzte Hauch Zirkus verflog am Sonntag mit dem Zeltabbau. Während des Übens war die Magie bei jedem einzelnen richtig spürbar. Alle waren mit viel Herzblut und riesigem Engagement am Projekt beteiligt. Zurück bleiben viele tolle Erinnerungen und ein starker Zusammenhalt in jeder Beziehung.

Die Kinder, Zirkuspädagogen, Eltern, Lehrpersonen, Sponsoren und viele andere HelferInnen haben dazu beigetragen, dass ein solch grosser Event reibungslos über die Manege ging.
Ein grosses DANKE an alle!

Das Projekt konnte mit Gemeindebeitrag, Klassenprojekten, Sponsoring, mit Inseraten im Programmheft, Eintritten in die Vorstellungen und Einnahmen in der Gastronomie finanziert werden.

DIE ERSTEN EINDRÜCKE MEINER LEHRE

Von Ana Čerkez | Hägendorf | Auszubildende EWG Kappel

Mein Name ist Ana. Ich komme aus Hägendorf und habe diesen Sommer 2018 meine obligatorische Schulzeit an der Kreisschule Untergäu abgeschlossen. Nach mehreren Schnuppereinsätzen habe ich festgestellt, dass mir die Aufgaben im Büro und der Kundenkontakt grosse Freude bereiten und so entschied ich mich für eine 3-jährige Lehre als Kauffrau bei der Gemeindeverwaltung in Kappel.
Zu meinen Hauptaufgaben gehört momentan einfache Bedienung am Schalter, also das Verkaufen von SBB-Tageskarten, Kehrichtmarken und das Aushändigen von Ausländerausweisen und ID-Karten.
Das Erledigen der Ämtchen gehört ebenso zu einer meiner Aufgaben. Dazu gehört das Holen, Öffnen, Verteilen und Bringen der Post, das Reinigen der Gläser, das Leeren des Aktenvernichters, das Giessen der Pflanzen und Weiteres. Ich lerne jeden Tag etwas Neues dazu, was mir auch sehr Spass macht.

Die ersten Eindrücke meiner Lehre hier sind sehr positiv. Natürlich war der Sprung vom Schulalltag in das Berufsleben nicht so leicht, wie ich es mir vorgestellt habe. Jedoch verbringe ich meine Woche nicht nur im Geschäft, sondern auch in der Berufsschule. Montags – mittwochs bin ich im Gemeindehaus anwesend und an den anderen beiden Tagen, also donnerstags und freitags, besuche ich die Kaufmännische Berufsfachschule in Olten.

Die Schule gibt Einiges an Stoff zum Lernen. Doch auch dort muss man durch.
Das praktische Arbeiten lerne ich nicht nur im Geschäft, sondern auch in den üK (überbetrieblichen Kursen). Diese Kurse sind spezifisch auf die Branche ausgerichtet. Die Gemeinden sind der Branche «öffentliche Verwaltung» angeschlossen. Diese Kurse finden jeweils 3–6 Mal pro Lehrjahr statt. Dort lerne ich zum Beispiel, wie ich mit Kundenreklamationen umgehen sollte, wie ich die Wünsche der Kunden ausführen kann und alles andere, was auch zu der Lehre gehört. Wie zum Beispiel das Schreiben einer ALS (Arbeits- und Lernsituation), PE (Prozesseinheit), einer LLD (Lern- und Leistungsdokumentation) usw.

Hier im Gemeindehaus sind wir ein kleines Team von momentan sieben Personen. Natürlich würde ich mir gerne einen Ober- oder Nebenstift wünschen, welcher mir alles genau zeigen oder meine Lage verstehen könnte. Jedoch habe ich noch das Glück, dass mich Nico Bürgi, welcher seine Lehre diesen Sommer 2018 hier in der Gemeinde abgeschlossen hat, bis heute noch in die ganze Sache einführen kann. Leider nur noch bis Ende November. Aber mit Hilfe der anderen Team-Kollegen / innen werde ich hoffentlich immer wie selbstständiger, was auch mein Ziel am Ende dieser Lehre ist. Mich erwarten bestimmt noch drei ganz aufregende Jahre und ich bin sehr gespannt, was alles auf mich zukommen wird ☺.

NEUER GEMEINDELEITER DER KIRCHGEMEINDE KAPPEL-BONINGEN

Von der Kirchgemeinde Kappel-Boningen

Stefan Schmitz, 54, ist in Bad Breisig am Rhein geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur studierte er Theologie, Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit, in Bonn, Mainz und Luzern und absolvierte die Berufseinführung des Bistums Basel.

Zunächst war er Gemeindereferent in seiner Heimatdiözese Trier. In der Schweiz war er Jugendseelsorger und Katechet in der Pfarrei Gerliswil, Emmenbrücke, Religionslehrer am Gymnasium St. Klemens,

Ebikon und von 1994 bis 1997 Pastoralassistent in der Pfarrei St. Karl, Luzern.

Von 1997 bis 2007 war er Gemeindeleiter in Oberkirch / LU und seitdem leitet er die Pfarrei Hitzkirch / LU.

Zudem ist er seit 1998 Synodale der röm.-kath. Landeskiche der Kantons Luzern und von 2003 bis 2014 war er Mitarbeiter der Notfallseelsorge des Kantons Luzern. Er war Co-Dekanatsleiter im Dekanat Sursee (2003–2007), Mitglied im Rat der Diakone und Laientheologen (2012–2017) und Mitglied im Stiftungsforum des Fastenopfers (2013–2017).

Er ist mit Karin Schmitz-Güttinger verheiratet, gemeinsam haben sie drei erwachsene Söhne.

Die Kirchgemeinderäte der Kirchgemeinden Gunzgen, Hägendorf-Rickenbach und Kappel-Boningen freuen sich, dass sie mit Stefan Schmitz einen erfahrenen Seelsorger für die drei Pfarreien gewinnen konnten.

Stefan Schmitz wird seine neue Aufgabe am 1. Dezember 2018 antreten.

DER KAPPELER WALD
20 JAHRE WALDPACHT

Von Sabine Brack | Bürgergemeinde Kappel

Die Waldfläche in der Gemeinde Kappel beträgt rund 250 ha. Davon befinden sich 200 ha (2'097'05 m²) im Besitz der Bürgergemeinde Kappel. Heute schätzen wir den Wald als Naherholungsgebiet und Lieferant des nachhaltigen Rohstoffs Holz. In früherer Zeit bewirtschaftete die Bürgergemeinde den Wald selbst und die Forstkasse wies jeweils schöne Gewinne aus. Aus den Erträgen des Waldes wurden u.a. auch Anschaffungen finanziert, welche nicht direkt in den Wald zurückflossen. So wurde beispielsweise 1901 eine neue Feuerwehrspritze im Wert von CHF 2'400 aus der Forstkasse bezahlt. Selbst am Schulhausbau im Jahr 1965 beteiligte sich die Bürgergemeinde mit CHF 100'000 aus dem Forst.

Mit den sinkenden Einnahmen suchte die Bürgergemeinde eine nachhaltige Lösung für den Unterhalt des Kappeler Waldes. Diese wurde mit den Gebrüdern Salvi vor 20 Jahren gefunden. Seit dem 1. Januar 1998 bewirtschaften die Gebrüder Salvi aus Kestenholz den Kappeler Bürgerwald. Mit dieser Lösung ist die Bürgergemeinde sehr zufrieden, setzen sich die Gebrüder Salvi doch vorbildlich für die nachhaltige Bewirtschaftung ein. Ein Indiz für die gute Arbeit ist der Umstand, dass auf dem Born nicht weniger als 26 Baumarten heimisch sind.

Seit dem 01.01.1999 beheimatet der Kappeler Wald ein Waldreservat von 34 ha. In dem Vertrag, den die Bürgergemeinde mit dem Kanton Solothurn abgeschlossen hat wird festgelegt, dass im Waldreservat während 100 Jahren keine Forstarbeiten durchgeführt werden dürfen. Das Reservat befindet sich am Südfuss des Borns, gerade unmittelbar an den Autobahn Schutzwald.

Ein weiteres Schutzgebiet befindet sich nördlich der Schanze, einer Fortifikation aus dem 2. Weltkrieg. Das Förderprogramm Biodiversität Kanton Solothurn schützt seit Oktober 2012 die alten Eichen im Eichlibann. Für die Pflege der Eichen erhält die Bürgergemeinde, resp. die Pächter des Waldes einen kleinen Beitrag vom Kanton. Nicht nur Waldstücke sind auf dem Born geschützt, sondern auch der Waldrand rund um die Allmend. Dieser wird als wertvoller Lebensraum für Vögel und Tiere ausgewiesen und dazu speziell durchforstet. Dabei wird darauf geachtet, dass niedrige Büsche und mittelhohe Bäume einen natürlichen Übergang zum Wald bilden.

Für die Bewirtschaftung des Waldes sind die Pächter auf ein funktionierendes Strassennetz durch den Wald angewiesen. Daher investiert die Bürgergemeinde jährlich einen namhaften Betrag in den Unterhalt des Strassennetzes. Neben vielen Eigenleistungen waren dies in den letzten Jahren durchschnittlich CHF 20'000 pro Jahr. Diese grossen Investitionen sind für die Bürgergemeinde nur dank der Unterstützung der Einwohnergemeinde sowie den Kantons Solothurn tragbar.
Der Unterhalt des Waldes ist somit eine nicht unerhebliche Aufgabe der Bürgergemeinde Kappel für den Schutz und den Unterhalt unseres Naherholungsgebiets auf dem Born.

Karierte Fläche: Schutzwald
Schraffierte Fläche: Schutzfläche Natur und Landschaft

In diesem Zusammenhang möchte der Bürgerrat darauf hinweisen, dass Entsorgung von jeglichen Abfall im Wald untersagt ist. Widerhandlungen werden zur Anzeige gebracht. Nur wenn wir gemeinsam Sorge zu unserem wunderschönen Naherholungsgebiet Born tragen, sind wir überzeugt, dass es für alle Nutzniesser wie Wanderer, Jogger, Biker, Hundehalter und viele mehr Platz hat.

INFORMATIONSANLASS ZUR POST IN KAPPEL SO

Von Markus Flückiger | Verantwortlicher regionale Kommunikation Mitte | Die Post

Am Donnerstag, 25. Oktober 2018, lud die Post die Einwohnerinnen und Einwohner zum Informationsanlass der Post Kappel SO ein. Der Anlass stiess bei der Bevölkerung auf reges Interesse. Rund 150 Personen nahmen an der Veranstaltung in der Mehrzweckhalle teil und wollten mehr über das künftige Postangebot erfahren.

Immer weniger Sendungen am Postschalter

Bernhard Büchler, Leiter Region Mittelland, und Urs Krattiger, Spezialist Netzentwicklung, erläuterten den Einwohnerinnen und Einwohnern, wie sich die Kundenbedürfnisse in den vergangenen Jahren veränderten. So würden Postdienstleistungen vermehrt elektronisch und rund um die Uhr nachgefragt. Es kämen immer weniger Kunden in die Filialen der Post. Und wenn sie kämen, erledigen sie weniger Postgeschäfte als früher. Die Zahlen belegen dies eindrücklich: in den letzten 18 Jahren (2000 bis 2017) betrug der Rückgang bei den Briefen 68 Prozent, bei den Paketen 44 Prozent und bei den Einzahlungen 44 Prozent am Schalter in den Filialen. Diese Entwicklung hat Folgen: Die Post schrieb im letzten Jahr ein Defizit von 159 Mio Franken im Postnetz. Daher entwickelt die Post ihr Angebot laufend weiter und baut das Netz bedürfnisgerecht um. Diese Veränderungen im Netz geschehen im engen Dialog mit den Behörden und der Bevölkerung. Die Post strebt einen ausgewogenen Mix an Zugangspunkten an: Eigene Filialen, Filialen mit Partner, Hausservice, Geschäftskundenstellen, Automaten.

Die Filiale mit Partner

Aus Sicht Post sollen die Dienstleistungen der Post in Kappel SO künftig in einer Filiale mit Partner erhältlich sein. Die Filiale mit Partner deckt die meisten Dienstleistungen einer traditionellen Filiale ab. So können Briefe und Pakete aufgegeben, Sendungen abgeholt und Briefmarken gekauft werden. Mit der PostFinance Card sowie mit Maestro- und V PAY-Karten der Banken lassen sich bargeldlose Einzahlungen erledigen; mit der PostFinance Card sind auch Bargeldbezüge möglich. Ein grosser Vorteil für die Bevölkerung sind die attraktiven Öffnungszeiten des Partners: Die Dienstleistungen sind während den gesamten Öffnungszeiten des Partners erhältlich.

> »Die Post strebt einen ausgewogenen Mix an Zugangspunkten an.«

Wie geht es weiter?

Ein Entscheid zum künftigen Angebot der Post in Kappel SO ist noch nicht gefallen. Der Dialog mit der Gemeindebehörde geht weiter. Die Post führt auch ihre Gespräche mit potentiellen Partnern weiter und evaluiert eine mögliche Zusammenarbeit. Die Veränderung im Angebot der Post ist im Verlaufe des Jahres 2019 angedacht. Sollte sich keine Lösung mit einer Filiale mit Partner in Kappel SO realisieren lassen, wird die Post die Einführung eines Hausservice in Kappel prüfen.

Reger Austausch

Abgerundet wurde der Anlass mit einem Apéro, bei dem sich die Bevölkerung angeregt mit den Vertretern der Post ausgetauscht hat.
Die Post bedankt sich für das Interesse an der Veranstaltung und die erhaltenen Feedbacks. Sobald Entscheide gefallen sind, informiert die Post in Absprache mit der Gemeindbehörde die Bevölkerung. Bis zur Umsetzung einer neuen Lösung bleibt die Filiale an der Mittelgäustrasse 23 in Betrieb.

BEGEGNUNGSZONE SCHULHAUSSTRASSE

Von Lukas Matter | Aktuar Ortsplanungskommission

An der Sitzung vom 22. März 2017 hat der Gemeinderat beschlossen in der Schulhausstrasse eine Begegnungszone einzurichten. Nach der Erarbeitung eines entsprechenden Gutachtens durch einen Fachplaner und der Publikation der verkehrspolizeilichen Massnahme wurde die Begegnungszone in der Schulhausstrasse mit der Verfügung vom 4. Juni 2018 durch das Bau- und Justizdepartement genehmigt.

Das Signal «Begegnungszone» kennzeichnet Strassen, auf denen die Fussgänger und Benützer von fahrzeugähnlichen Geräten die ganze Verkehrsfläche benutzen dürfen. Sie sind gegenüber den Fahrzeugführern vortrittsberechtigt, dürfen jedoch die Fahrzeuge nicht unnötig behindern. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 20 km/h. Das Parkieren ist nur an den durch Signale und Markierungen gekennzeichneten Stellen erlaubt. Mit der farbigen Gestaltung des Knotenbereichs der Schulhausstrasse wird der Strassenraum als platzartiger Teil des gesamten Schulhausareals wahrgenommen.

Im Rahmen der Sanierung der Wasserleitung in der Schulhausstrasse wurde die Signalisation für die Begegnungszone im August 2018 erstellt. Die Begegnungszone wurde mit der notwendigen Bodenmarkierung im Knotenbereich während der Herbstferien im Oktober 2018 abgeschlossen. Die realisierte Verkehrsmassnahme ist nach einem Jahr auf ihre Wirkung zu überprüfen, falls die angestrebten Ziele nicht erreicht werden, sind gemäss Art. 6 der Verordnung über die Tempo-30-Zonen und die Begegnungszonen zusätzliche Massnahmen zu ergreifen.

AGENDA

Datum	Event	Veranstalter
Monat Dezember 2018	Kappel singt im Advent	Primarschule Kappel
Monat Dezember 2018	Adventsfenster (gemäss Plan Seite 32)	Diverse
1.–24. Dezember 2018	Christbaum-Verkauf	Tannenbäumli-Born, Fam. Studer
4. Dezember 2018	GV Stiftungsverein Pro Bornkapelle, Barbaratag	Stiftungsverein Pro Bornkapelle
6. Dezember 2018	Adventsfeier der Senioren/innen von Kappel und Boningen	Frauenverein Kappel-Boningen
13. Dezember 2018	Gemeindeversammlung, Budgetgemeinde	Einwohnergemeinde Kappel
13. Dezember 2018	Jung- & Neubürgerinformation	CVP Kappel
14. Dezember 2018	Nacht-Weihnachtsverkauf mit Raclette und Musik	Tannenbäumli-Born, Fam. Studer
ab 17. Dezember 2018	Friedenslicht in der Kirche Kappel	Frauenverein Kappel-Boningen
2. Januar 2019	Neujahrsapéro im Lichthof Rundlick, Primarschule Kappel	Kultur-/Sozialkommission
11. Januar 2019	Generalversammlung	Damen-/Frauenturnverein Kappel
12. Januar 2019	Hilari	Bränte-Zunft zu Kappel
12.–20. Januar 2019	21. SoBa-Cup	Sportcenter Kappel sck AG
10. Februar 2019	Abstimmung	Kanton Solothurn
28. Februar 2019	schmutziger Donnerstag	Bränte-Zunft zu Kappel
Monat März	Gönnnereinzug	Männerchor Kappel
5. März 2019	Uslumpete	Bränte-Zunft zu Kappel
Monat April	Gönnnereinzug	Gönnereinzug STV Kappel
3. April 2019	Schnuppernachmittag	Spielgruppe Kappel
7. April 2019	Ostereiersuche auf dem Born	Spielgruppe Kappel
15. April 2019	Redaktionsschluss KappelNews	Redaktion KappelNews
8. Mai 2019	Blutspendetag	Samariterverein Hägendorf
17.–25. Mai 2019	KappelArt	Kultur-/Sozialkommission
18. Mai 2019	Waldwegeinweihung	
19. Mai 2019	Abstimmung	Kanton Solothurn
Monat Juni	Gönnereinzug	FC Kappel
14. Juni 2019	Zunfthüslifest	Bränte-Zunft zu Kappel
20.–22. Juni 2019	Eidgenössisches Turnfest	Turnvereine Kappel
27. Juni 2019	Gemeindeversammlung, Rechnungsgemeinde	Einwohnergemeinde Kappel
28./29. Juni 2019	Chuestall-Party	Brass Band Kappel
30. Juni 2019	Borncup	Damen-/Frauenturnverein Kappel

GRÜEZIWOHL

Von Matthias Baumann | Pfarrer | Pfarrkreis Untergäu

Darf ich mich vorstellen? Ich heisse Matthias Baumann. Aufgewachsen bin ich in Schötz LU. Studiert habe ich in Basel. Gemeinsam mit meiner Frau bin ich vor Kurzem nach Hägendorf gezogen.
Seit dem 1. September bin ich Pfarrer im Pfarrkreis Untergäu für die Gemeinden Hägendorf, Kappel und Boningen.
Ich komme frisch aus dem Vikariat, das ich in Zürich Altstetten absolviert habe. In diesem Praktikum habe ich viel von meinem Ausbildungspfarrer profitiert. Die Arbeit in der Gemeinde hat mir sehr gefallen. Ich komme mit vielen guten Eindrücken und Inspiration aus Zürich ins Untergäu.

Nun fühle ich mich bereit für das Pfarramt und freue mich auf die Gemeinde im Untergäu. Sie ist mir ja nicht ganz unbekannt. Vor dem Vikariat durfte ich in Hägendorf als diakonischer Mitarbeiter Erfahrungen sammeln.
Im Begrüssungsgottesdienst am 2. September erhielt ich einen Hirtenstab. Gerne bin ich bereit, als Hirte der Gemeinde voranzugehen, gemeinsam mit Pfarrer Bruno Waldvogel.
In meiner ersten Predigt in der Kirche in Hägendorf erinnerte ich daran, dass auch ich dem Guten Hirten nachfolge. Jesus Christus ist auch mein Weg, ganz nach dem Slogan der Kirchgemeinde Olten: «Jesus Christus unser Weg.»
In diesem Sinne möchte ich gemeinsam mit Ihnen an der Gemeinde im Untergäu, im Besonderen in Hägendorf, Kappel und Boningen weiterbauen. Dabei möchte ich das gute Verhältnis zu den katholischen Pfarreien im Untergäu weiterpflegen.

An dieser Stelle möchte ich allen für den warmen und herzlichen Empfang im Untergäu danken. Und falls wir uns noch nicht kennen, freue ich mich auf eine persönliche Begegnung mit Ihnen.

EINLADUNG EINWOHNER-GEMEINDEVERSAMMLUNG

Budgetgemeinde

Donnerstag, 13. Dezember 2018, 20:00 Uhr, Mehrzweckhalle Kappel

Traktanden:

1. Bewilligungen Verpflichtungskredite 2019

a)	Neues Entwässerungskonzept Schulhausliegenschaften	CHF	100'000.00
b)	Umbau Regenauslass Müllermatt/Dichmatt	CHF	190'000.00
c)	Ersatz Kanalisationsleitung Rain (2. Etappe)	CHF	190'000.00
d)	Sanierung Infrastruktur Mehrzweckhalle	CHF	300'000.00

2. Budget 2019
   a) Investitionsrechnung 2019
   b) Erfolgsrechnung 2019
   c) Festlegung der Steuerfüsse und der wiederkehrenden Gebühren, Ansätze und Abgaben

3. Finanzplan 2019–2023

4. Verschiedenes

Die Anträge des Gemeinderates und das detaillierte Budget 2019 werden am **6. Dezember 2018** auf unserer Homepage **www.kappel-so.ch** aufgeschaltet. Ab diesem Datum können während den Schalteröffnungszeiten bei der Gemeindeverwaltung die Unterlagen in Papierform bezogen und die Akten sowie das Protokoll der letzten Einwohnergemeindeversammlung vom 28. Juni 2018 eingesehen werden.

Kann entfernt werden !

1. Bewilligungen Verpflichtungskredite 2019

a) Neues Entwässerungskonzept Schulhausliegenschaften CHF 100'000.00 (Konto-Nummer 2170.5030.00)

Ausgangslage:
Am 5. Juli 2018 kam es infolge eines Starkregenereignisses zu einer Überflutung des Untergeschosses der Mehrzweckhalle. Um zukünftig einen solchen Schadenfall zu vermeiden, sollen die bestehenden Dachentwässerungen und die Platzentwässerung der Schulhausanlagen, welche in die Kanalisationsleitung eingeführt werden, neu in die bestehende Versickerungsmulde neben dem Schulhaus «Rundblick» eingeleitet werden.

Antrag:
Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung den Verpflichtungskredit im Betrag von CHF 100'000.00 inkl. MwSt. für das neue Entwässerungskonzept der Schulhausliegenschaften zu genehmigen.

b) Umbau Regenauslass Müllermatt / Dichmatt CHF 190'000.00 (Konto-Nummer 7201.5032.12)

Ausgangslage:
Gemäss dem kommunalen, generellen Entwässerungsplan ist der Regenauslass RA394 mit einem Siebrechen auszurüsten, da die jährliche Entlastungsmenge bei über 700 m^3 / hared liegt. Der Regenauslass soll so vergrössert werden, dass ein Siebrechen eingebaut werden kann, mit welchem die Feststoffe in der Entlastungsmenge herausgefiltert werden können.

Antrag:
Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung den Verpflichtungskredit im Betrag von CHF 190'000.00 inkl. MwSt. für den Umbau des Regenauslasses Müllermatt / Dichmatt zu genehmigen.

c) Ersatz Kanalisationsleitung Rain (2. Etappe) CHF 190'000.00 (Konto-Nummer 7201.5032.30)

Ausgangslage:
Gemäss dem rechtsgültigen generellen Entwässerungsplan ist die Kanalisationsleitung im Rain vom Kontrollschacht (KS) 37 – 40 in einem Zeitraum von 6 – 10 Jahren zu ersetzen. Im letzten Quartal 2018 wird die erste Etappe dieser Sanierung ausgeführt vom KS 37 – 46. Im ersten Quartal 2019 soll anschliessend die zweite Etappe für den Ersatz der Kanalisationsleitung im Rain stattfinden.

Antrag:
Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung den Verpflichtungskredit im Betrag von CHF 190'000.00 inkl. MwSt. für den Ersatz der Kanalisationsleitung Rain (2. Etappe) zu genehmigen.

d) Sanierung Infrastruktur Mehrzweckhalle CHF 300'000.00 (Konto-Nummer 2170.5040.05)

Ausgangslage:
Auf Wunsch von mehreren Hallennutzern wurde die Sanierung der Küche in der Mehrzweckhalle in Betracht gezogen. Nach einer Bedürfnisabklärung bei den Dorfvereinen, erfolgte ein erstes Vorprojekt zur Sanierung der Infrastruktur der Mehrzweckhalle. Aufgrund der darauf basierenden Kostenschätzung und der Reaktion des Gemeinderates, wurde das Projekt redimensioniert und umfasst primär eine Sanierung der Küche auf Basis des Ist-Zustandes und die Schaffung von neuem Stauraum für das Festmaterial.

Antrag:
Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung den Verpflichtungskredit im Betrag von CHF 300'000.00 inkl. MwSt. für die Sanierung der Infrastruktur Mehrzweckhalle zu genehmigen.

2. Budget 2019

Ausgangslage:
Der Gemeinderat, die Verwaltung und die Kommissionen legen Ihnen das Budget 2019 vor, welches einen Ertragsüberschuss von CHF 181'124.85 prognostiziert. Der Gemeinderat hat das Budget an mehreren Sitzungen beraten und schlussendlich an seiner Sitzung Nr. 11 / 2018 vom 14. November 2018 zuhanden der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2018 verabschiedet.

Die mit dem Budget 2018 gestartete Konsolidierungsphase sieht sich mit dem Budget 2019 bereits im zweiten Jahr mit Schwierigkeiten konfrontiert. Wies das Budget 2018 einen prognostizierten Finanzierungsüberschuss von CHF 369'306.60 auf, ist im Jahr 2019 mit einem Finanzierungsfehlbetrag von CHF 132'136.05 zu rechnen.

Nachfolgend erhalten Sie einen kurzen Überblick über das Budget 2019:

a) Investitionsrechnung 2019

Die Investitionsrechnung sieht Nettoinvestitionen von CHF 975'000.00 vor. Investitionsausgaben von CHF 1'025'000.00 stehen Investitionseinnahmen von CHF 50'000.00 gegenüber.

Bereiche	Budget 2019	Budget 2018	Rechnung 2017
0 Allg. Verwaltung	0.00	0.00	0.00
1 Öff. Ordnung	0.00	0.00	117'697.30
2 Bildung	400'000.00	210'000.00	2'063'835.10
3 Kultur, Sport	0.00	0.00	0.00
4 Gesundheit	0.00	0.00	0.00
5 Soz. Sicherheit	0.00	0.00	0.00
6 Verkehr	150'000.00	253'200.00	480'382.90
7 Umwelt / Raumord.	425'000.00	160'000.00	121'152.80
8 Volkswirtschaft	0.00	0.00	0.00
9 Finanzen / Steuern	0.00	0.00	0.00
Total	975'000.00	623'200.00	2'783'068.10

Antrag:
Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, das Budget 2019 der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von CHF 975'000.00 zu genehmigen.

b) Erfolgsrechnung 2019

Die Erfolgsrechnung schliesst bei Bruttoerträgen von CHF 13'463'656.00 und Bruttoaufwänden von CHF 13'282'531.15 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 181'124.85 ab.

Bereiche	Budget 2019	Budget 2018	Rechnung 2017
0 Allg. Verwaltung	768'310.00	852'065.00	806'377.90
1 Öff. Ordnung	-38'177.00	-6'978.45	-146'985.80
2 Bildung	5'377'115.30	5'212'193.30	5'836'848.89
3 Kultur, Sport	175'515.00	173'060.00	254'526.35
4 Gesundheit	366'310.00	348'255.00	328'157.45
5 Soz. Sicherheit	2'792'686.00	2'577'960.00	2'585'897.95
6 Verkehr	654'745.75	663'658.60	620'992.30
7 Umwelt / Raumord.	129'880.00	130'309.35	96'202.45
8 Volkswirtschaft	-8'400.00	-8'150.00	-11'219.55
9 Finanzen / Steuern	-10'399'109.90	-10'297'703.25	-10'538'448.68
Total	-181'124.85	-355'330.45	-167'650.74

Kennzahlen
Die Selbstfinanzierung beträgt CHF 842'863.95 oder 86.45 Prozent und genügt somit nicht, den angestrebten Finanzierungsüberschuss zu erhalten. Die ungenügende Selbstfinanzierung löst einen Finanzierungsfehlbetrag von CHF 132'136.05 aus. Die bestehenden Schulden, resp. die aufgenommenen Darlehen können somit nicht amortisiert werden.

Gesamtaufwand	13'282'531.15
Gesamtertrag	13'463'656.00
Ertragsüberschuss	181'124.85
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	849'577.60
Nettoinvestitionen	975'000.00
Selbstfinanzierung	842'863.95
Selbstfinanzierungsgrad	86.45 %
Finanzierungsfehlbetrag	132'136.05

Antrag:
Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:
- Das Budget 2019 der Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 181'124.85 zu genehmigen.
- Das Budget 2019 der Wasserversorgung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 91'362.50 zu genehmigen.
- Das Budget 2019 der Abwasserbeseitigung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 13'852.05 zu genehmigen.
- Das Budget 2019 der Abfallbeseitigung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 3'102.15 zu genehmigen.
- Den Finanzierungsfehlbetrag für die Gesamtrechnung mit eigenen Mitteln und durch die Aufnahme von Darlehen zu decken und den Gemeinderat zu ermächtigen, die notwendigen Darlehen aufzunehmen.

c) Festlegung der Steuerfüsse und der wiederkehrenden Gebühren, Ansätze und Abgaben

Ausgangslage:
Das Budget 2019 sieht unveränderte Steuerfüsse vor. Da auch im Jahr 2019 mit einem weiteren Bevölkerungsanstieg zu rechnen ist, enthält das Budget 2019 gegenüber dem Vorjahr einen leicht höheren Fiskalertrag.

Antrag:
Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:
- Den Steuerbezug für die natürlichen Personen unverändert auf 122 % der einfachen Staatssteuer, für die juristischen Personen unverändert auf 92 % und für Holdinggesellschaften unverändert auf 57 % der einfachen Staatssteuer festzulegen.
- Die Feuerwehrersatzabgabe unverändert auf 9 % der einfachen Staatssteuer, im Minimum jedoch auf CHF 20.00 und im Maximum auf CHF 400.00 festzulegen.
- Die wiederkehrenden Gebühren, Ansätze und Abgaben gemäss Detail (siehe Budget 2019) festzulegen.

3. Finanzplan 2019–2023

Ausgangslage:
Der Gemeinderat hat jährlich den Finanzplan zu beschliessen und der Gemeindeversammlung zur Kenntnis zu bringen. Anlässlich der Gemeindeversammlung wird Ihnen der angepasste Finanzplan präsentiert.

Kappel, 14. November 2018
Gemeinderat Einwohnergemeinde Kappel

Kann entfernt werden!

NEUER INVENTURBEAMTER GESUCHT

Von Robert Lack | Inventurbeamter | Kappel

Im Kanton Solothurn muss nach jedem Todesfall innert 30 Tagen ein Inventar erstellt werden. Dies erfolgt durch den Gemeinderat gewählten Inventurbeamten.
Ich übe diese Tätigkeit als Beamter seit vielen Jahren aus und möchte nun langsam aber sicher in den Ruhestand treten. Aus diesem Grund sucht die Gemeinde für mich eine Nachfolge.

Wahlvoraussetzungen:
- Einwohner/-in von 4616 Kappel SO
- Schweizer Bürgerrecht
- Volljährigkeit
- Handlungs- und Urteilsfähigkeit

Was macht ein Inventurbeamter/eine Inventurbeamtin?
Der Inventurbeamte hat namentlich in Todesfällen nach Erbschaftsrecht das Inventar über den Nachlass aufzunehmen und allfällige weitere Massnahmen zu treffen (Stellenbeschrieb rechts).

Stellenbewerbung an:
Einwohnergemeinde Kappel
Gemeindepräsident
Dorfstrasse 27
4616 Kappel

Stellenbeschrieb Inventurbeamter

Was erwartet einem als Inventurbeamter?
Intensive Kontakte mit Ehepartnern, nächsten Angehörigen, Verwandten oder Freunden, in einer besonderen, schweren Zeit zur Behandlung einer heiklen Angelegenheit (Familien-, Erb- und Steuerrechtlich). «Es wird alles auf den Tisch gelegt»

Was sind trotz Todesfall auch schöne Dinge dieser Aufgabe?
- Das Gefühl zu haben, helfen und unterstützen zu können, in einem Bereich der nicht alltäglich und ungewohnt ist.
- Wenn Kontaktierte beim Gespräch sichtlich erleichtert wirken und sind.

Welche Fähigkeiten sind einem in der Ausübung von Nutzen?

Fachlich
- Sachkenntnisse im Erbwesen, Immobilienschatzung
- Verständnis für Verwaltungsabläufe
- EDV-Anwender (Excel, Word)
- Sicheres Auftreten
- Leiten eines Gespräches

Menschlich
- Kontaktfreudig
- Einfühlsam sein, auf Menschen zugehen können
- Natürliche Autorität
- Vertrauen erweckend, integer
- Selbstständig, zuverlässig
- Verschwiegen

Verschiedenes
Wechsel nach Absprache, spätestens mitte Legislatur (31. August 2019)

«WO IST DEIN BETT?»

Von Andreas Stettler | Olten | Interview mit Daniela Friedli, Fotografin | Kappel

Wohnlich ist es tatsächlich im Dachgeschoss des alten Holzschopfs, die Frage eines neugierigen Kindes ist also nicht ganz abwegig. Die 34-jährige Kappelerin liebt ihre Arbeit, aber wohnen tut sie trotzdem nicht in ihrem Atelier an der Mittelgäustrasse, gleich hinter der Metzgerei ihrer Eltern. Immerhin gibt es hier andere Möbel, tolle Spielsachen und allerlei Requisiten, aber das sind Hilfsmittel für die fotografische Studioarbeit. Alle Arten von Menschen, Tieren und Gegenständen lichtet die Fotografin hier ab, wenn sie diese nicht auswärts in Szene setzt.

«Ich habe dich gar nicht bemerkt»
Für eine Fotografin ist das ein Kompliment. Das gilt natürlich vor allem für Veranstaltungen, Firmenanlässe und Feiern aller Art. Je diskreter man sich mit der Kamera bewegt, desto entspannter sind die Subjekte. Und desto besser die Fotos. Wahrscheinlich gegen 200 Hochzeiten hat Daniela schon auf Speicherchips gebannt, und trotzdem immer noch die eine Horrorvorstellung: In der Kirche zu stolpern, behängt mit Kameras und Blitzgeräten! Das ist zum Glück bis heute nicht passiert. «Ich mag Menschen einfach», sagt die 34-Jährige. Das sei eine wichtige Voraussetzung, um auf dem schmalen Pfad zwischen Vertrauen und Skepsis der Fotografierten zu wandeln.

Foto: Jeannine Hellbach

Die Kappeler sind treu
Apropos wandeln: Sie passt sich auch äusserlich dem Anlass an, sei es aus praktischen Gründen oder um eben nicht aufzufallen. Am Morgen mit einem Tierarzt und in Gummistiefeln bei einer Pferdegeburt, dann mit farbigem T-Shirt an einem Kindergeburtstag, und am Abend in Schwarz und hohen Hacken an einem Cüpli-Anlass. Auf die Frage, welche Promis sie denn schon portraitiert habe, antwortet Daniela zögernd: «Ach, das weiss ich gar nicht so genau…». Falsche Bescheidenheit? Auch wenn dann Namen wie Usain Bolt, Christian Gross, Stephan Lichtsteiner und diejenigen von zahlreichen National- und Ständeräten fallen: Ihre Zurückhaltung ist authentisch.

Eines freut die Fotografin ganz besonders: «Die Kappeler unterstützen mich, beziehungsweise uns», lobt sie. Das «uns» schliesst auch Franca Wenk ein, Danielas 28-jährige Teilzeitmitarbeiterin und ebenfalls freischaffende Fotografin.

Foto: Daniela Friedli

Ein Männerberuf?
Als Daniela noch in der Ausbildung war, warnte sie der Seniorchef ihres Lehrbetriebes in Olten: «Fotografieren ist ein Männerberuf – bei all dem Material, das du schleppen musst!» Daran werde sie immer wieder von Neuem erinnert, wenn sie Kamerataschen, Stative, Lichtequipment und Akkus x-mal ein- und ausla-de. Weil sie so anpacken kann, geniesst Friedli die Anerkennung von Kunden und Kollegen. Anerkennung verdient sie auch für ihr bald 10-jähriges Geschäftsjubiläum (2019). «Sich mit 24 Jahren selbstständig zu machen, ist wohl nicht ganz alltäglich», meint Friedli. Aber sie gibt auch zu: «Ich lasse mir nicht gerne dreinreden, will Dinge selber entscheiden.» Und dass sie eines Tages ein eigenes Fotostudio haben würde, wusste sie schon lange.

LAWY-HOF

Von Erich Widmer im Auftrag von Roger Lack & Fabian Wyss | LAWY-Hof

Seit bald 1½ Jahren steht unterhalb des Dorfes Kappel eine grosse, neue Scheune welche Platz bietet für über 100 Milchkühe. Dieser moderne Laufstall gehört dem Kappeler Roger Lack und seinem Betriebsgemeinschafts-Partner (BG) Fabian Wyss aus Gunzgen. Der tierfreundliche Neubau hat sehr wenige Aussenwände, damit die Tiere genügend frische Luft haben. Entgegen der Vermutung vieler Konsumenten haben die Tiere auch nicht kalt in diesem Stall, denn die Kühe und Kälber haben ein Fell und fühlen sich sehr wohl, wenn die Temperatur unter 10 Grad Celsius fällt.

Langer Weg bis zum Bau
Die alten Ställe von Roger Lack und auch von Fabian Wyss erfüllten die heutigen Anforderungen an die Tierhaltung nicht mehr und mussten erneuert werden. Beide Betriebe liegen in der Wohnzone, sodass ein Neubau am alten Standort nicht zonenkonform gewesen wäre und somit auch nicht bewilligt werden durfte. Also musste ein neuer, geeigneter Standort gesucht werden. Dank der sehr guten, kooperativen Zusammenarbeit mit den Behörden von Kappel, welche an dieser Stelle noch einmal speziell verdankt wird, wurde es möglich, am jetzigen Standort den richtigen Platz zu finden für diese zukunftsorientierte Milchproduktion.

Warum gerade Milchproduktion
Im Jahre 1991 gab es in der Schweiz noch ca. 50'000 Landwirte, welche Milch produzierten. Wegen des Strukturwandels blieben bis heute nur noch ca. 18'000 Milchproduzenten übrig und die Zahl verringert sich aber kontinuierlich, obwohl wir jährlich fast 100'000 Einwohner mehr haben in unserem Land. Entgegen der weit verbreiteten Meinung, dass wir zu viel Milch produzieren in unserem Land, werden pro Jahr ca. 29'329 Tonnen (Quelle Agristat 18-09) Frischmilch importiert.
Im Jahre 1991 hat der Bauer für einen Liter Vollmilch Fr. 1.06 erhalten und die Milch kostete für den Konsumenten im Laden Fr. 1.40. In der Zwischenzeit sind 27 Jahre vergangen und der Bauer erhält für einen Liter Milch gerade noch 55 Rappen während der Konsument jedoch für diesen Liter Milch, der zusätzlich noch teilentrahmt ist, Fr. 1.70 bezahlt.

Arbeitsbelastung
Eine grosse Herausforderung in der heutigen Zeit ist der Umstand, dass ein Bauer 365 Tage im Jahr angebunden ist und für seine Tiere da sein muss. Will er einen Tag frei oder eine Woche Ferien für sich und seine Familie, ist es fast nicht mehr möglich eine temporäre Arbeitskraft zu finden. Deshalb gingen wir einen anderen Weg und gründeten eine BG (Betriebsgemeinschaft ist eine einfache Gesellschaft). Dadurch sind wir beide in den Betrieb eingebunden und können uns bei vielen Arbeiten gegenseitig unterstützen oder ablösen.
Die BG wird geführt wie ein KMU mit geregelten Arbeitszeiten und Ferien für beide Partner. Dadurch kann jeden Sonntag ein BG-Partner den Betrieb alleine führen und der andere kann einen Freitag oder sogar Ferien geniessen. Das erhöht die Lebensqualität enorm und motiviert uns, den Betrieb sauber zu führen. Das alles ist nur möglich, weil wir den Betrieb arbeitstechnisch so eingerichtet haben, dass eine Betriebsführung durch eine einzige Person alleine über mehrere Tage möglich ist. So unterstützen uns z.B. zwei Melkroboter, an welchen die Kühe rund um die Uhr zum Melken gehen dürfen. Auch lassen wir unsere Kühe während der Vegetation täglich auf die Weide und sie können den Weidegang geniessen.

Fabian Wyss und Roger Lack

Tiere lieben den Wind und frische Luft
Eine Kuh frisst pro Tag ca. 50 kg Grundfutter. Im Pansen setzt mit Hilfe der Pansenbakterien sofort eine Gärung ein, welche zu vergleichen ist mit einer Biogasanlage. Es entsteht Wärme welche das Tier kühlen muss. Dadurch lieben es die Tiere, wenn immer ein bisschen Wind vorhanden ist und sie sich abkühlen können. Auch werden sie somit viel weniger von Fliegen, Mücken und Bremsen geplagt. Das ist auch der Grund, weshalb trotz offener Scheune, noch zusätzlich Deckenventilatoren montiert sind, welche für zusätzlichen Wind sorgen. Sogar die Kälber liegen exakt unter diesen Ventilatoren und müssen dadurch nicht Ammoniak einatmen wenn sie liegen. Auch können die Kälber dauernd in einen kontrollierten Auslauf und die Sonne geniessen.

Veredelung der produzierten Milch
Die Kälber haben auf diesem Hof einen besonderen Platz und laden sehr viele Familien ein, mit ihren Kindern Anschauungsunterricht von guter Tierhaltung zu sehen. Sie fühlen sich total wohl und danken es uns mit einer aussergewöhnlich guten Leistung in Form von guter Gesundheit und hohen Tageszunahmen von ca. 1.6 kg pro Tier und Tag. Jedes dieser Kälber veredelt so ca. 1500 kg Milch zu sehr gutem Kalbfleisch. Alle Kälber werden auf dem LAWY-Hof geboren und werden dort gemästet. Dadurch entfallen die berüchtigten Mischinfektionen und der dadurch verursachte Einsatz von unerwünschtem Antibiotika.

Schlussfazit
Wir sind glücklich in der jetzigen Situation und leben unseren Beruf als Landwirt in der Gemeinde Kappel mit Stolz. Interessierten einzelnen Konsumenten oder auch Gruppen zeigen und erklären wir gerne unseren Hof nach telefonischer Anmeldung.

HOCH HINAUS – MIT DEN GERÜSTEN DER F. FURRER GMBH

Von Daniel Kaspar | Chaschper – Ihr Schreiberling | www.chaschper.ch

Die F. Furrer GmbH – wer kennt sie nicht? Die Gerüstbaufirma im Dorf! Die Banner mit der grünen Schrift sind weit über Kappel hinaus bekannt. In diesem Jahr waren die Bilder von Furrer-Gerüsten sogar schweizweit zu bestaunen. Auch in Kappel sah man in diesem Jahr bereits von weitem ein Gebäude, welches von der F. Furrer GmbH eingerüstet wurde. Was das Familienunternehmen sonst noch alles zu bieten hat, erfahren Sie auf den folgenden zwei Seiten.

Begonnen hat alles vor 50 Jahren. Franz Furrer sen. betrieb ein Malergeschäft und erwarb im Jahre 1968 sein erstes Gerüstmaterial. 1990 übernahm Franz Furrer jun. das Gerüstmaterial und gründete eine Einzelfirma, welche Gerüstbau, Zimmerei- und Umbauarbeiten anbot. 1991 konnte bereits der erste Mitarbeiter angestellt werden. 1995 stand dann der nächste grosse Schritt in der Firmengeschichte an. Aus der Einzelfirma wurde eine GmbH. 2009 durften die Mitarbeiter der F. Furrer GmbH ein neues Büro- und Werkstattgebäude am neuen Standort an der Rotsangelstrasse 14 in Kappel beziehen. Mitarbeiter beschäftigt die Firma mittlerweile 13. 2012 wurde das Angebot der F. Furrer GmbH nochmals erweitert. Seit gut sechs Jahren werden auch Eventgerüste angeboten. Gleichzeitig wurde ein Kranfahrzeug angeschafft.

Eine eingeschworene Truppe – Das Furrer-Gerüstbau-Team.

Dienstleistungen der F. Furrer GmbH
Gerüstbau
Mit den anerkannten Gerüstsystemen stehen sichere, von der SUVA anerkannte Arbeitsgerüste, für jeden Einsatz bei Neu- und Umbauten im Angebot.

Notdächer
Der perfekte Schutz bei jeder Witterung für Umbauten oder Renovationen aller Art. Als feste oder verschiebbare Überdachung wie auch als komplette Einhausung.

Spezialgerüste
Für Ihre individuellen Wünsche. Mit dem Modulsystem der F. Furrer GmbH sind fast keine Grenzen gesetzt

Eventgerüste
Für jeden Event das passende Gerüst. Ob Bühne, Tribüne, Werbegerüst oder Event-Bar. Eine solche Konstruktion ist zum Beispiel die Bar der «Dorfstross-Buebe», an der «Chappeler Chilbi».

Ein bekanntes Bild für Kappeler – Die eingerüstete Kirche im Sommer 2018.

Eventgerüste – Auch solche stehen bei der F. Furrer GmbH im Angebot.

Wikon: Ein Haus ging viral.

Vor dem Kranfahrzeug: Mischa Furrer.

Robin Furrer als Gerüstebauer.

Kranfahrzeug
Mit ihrem Kranfahrzeug ist die F. Furrer GmbH in der Lage, Lasten bis zu einer Höhe von 32 Meter für Sie zu heben.

Die F. Furrer GmbH –
Ein Familienunternehmen mit Tradition
Seit dem 1. August 2018 arbeiten auch die beiden Söhne von Franz jun. und Rosmarie Furrer im Familienunternehmen. Robin ist gelernter Geomatiker und hat in diesem Jahr die Zusatzlehre als Gerüstbauer EFZ im 1. Rang abgeschlossen. Auch einer Weiterbildung bis zur Meisterprüfung sei er nicht abgeneigt. Mischa hat den Beruf des LKW-Mechanikers erlernt und vor zwei Jahren im 2. Rang abgeschlossen. Zusätzlich hat er die Kranprüfung absolviert, weshalb er unter anderem zuständig für das Kranfahrzeug ist. Zudem plant er eine Weiterbildung im Bereich Gerüstbau.
Die Firma ist Mitglied der Verbände SGUV (Schweizerischer Gerüstbauunternehmerverband) und GAS (Gerüstbauunternehmerverband Aargau/Solothurn). Somit stehen der F. Furrer GmbH mit den beiden Söhnen und der Planung in die Zukunft weiteren 50 Jahren nichts im Wege.

Weitere Informationen unter:
www.furrergmbh.ch

VEREIN DER ESELFREUNDE KAPPEL

Von Andreas Lack | Präsident Verein der Eselfreunde

Der Verein der Eselfreunde ist eine Stammtisch-Idee. In Kappel gab es einen Eselhalter, der sein Tier krankheitshalber einschläfern musste, weshalb er am Stammtisch nach neuen Investoren suchte. Da kam die Idee auf, wenn wir zehn Leute sind und jeder hundert Franken spendet, können wir einen Verein gründen und so ein Tier kaufen.
Als der Frohsinnwirt Daniel Wyss dies hörte, versprach er beim Entstehen eines Vereines das erste Essen an der Generalversammlung zu spendieren. Diese angekündigte Spende war der Auslöser und eine zusätzliche Motivationsspritze diesen Verein zu gründen.
Zwei Wochen später, im August 2000, war es so weit. 24 Männer aus Kappel und Umgebung gründeten diesen Verein und kauften zwei wunderschöne Esel. Die Gründungsfeier fand mit den Eseln im Restaurant Frohsinn statt, wo auch die erste Generalversammlung durchgeführt wurde und der Verein das vom Wirt gespendete Nachtessen einnahm. Kappel hatte nun nebst einigen andern Eseln auch zwei echte.
Im Verein sind in der Zwischenzeit einige Traditionen entstanden. So findet die Generalversammlung immer am Tage vor Maria Himmelfahrt statt, damit die Mitglieder ohne schlechtes Gewissen etwas länger sitzen bleiben können. Seit der Gründung wird an der Generalversammlung Kartoffelstock mit Gemüse und Kaninchen, sowie ein Kappeler Dessert serviert. Jährlich macht der Verein mit den Eseln einen Ausflug in die nähere Umgebung um etwas zu Besichtigen oder sich die Geschichte eines alten noch bewohnten Hauses erzählen zu lassen.
Der Vorstand besteht aus Präsident, Vizepräsident, Sekretär, Kassier, Eselhalterin sowie zwei Beisitzern. Die Eselhalterin hat die wichtigsten Aufgaben im Verein, geht es doch darum, die Tiere artgerecht und vorbildlich zu halten und pflegen. Diese Aufgabe hat Vera Huser, im Fühler, Kappel, inne, wo man bei einem Spaziergang zur Bornkapelle die Tiere besichtigen kann.
Die Esel können für spezielle Anlässe gegen ein Entgelt gemietet werden. Grosseinsatz ist natürlich zur Sankt Niklaus Zeit.
In der Fachliteratur werden die Tiere als sehr intelligent beschrieben. Doch es hat seine Tücken. Zum Beispiel: Zwei Männer holten für einen Sankt Niklaus Feier ein Tier ab. Auf halbem Weg zur Feier machte das Tier keinen Schritt mehr, weder vorwärts noch rückwärts. Nach fast zweistündigen Bemühungen gaben die Betreuer auf und holten den Eselhalter. Als der Esel dann endlich bei der Veranstaltung ankam, war der Besuch des Sankt Nikolaus schon vorbei – leider ohne Esel.

Die ersten zwei gekauften Esel waren Damen. Der Verein beschloss, dass die beiden Tiere auch ihr Vergnügen haben dürfen und so wurde ein Eselhengst dazu gemietet. Damals waren die Esel noch mitten im Dorf auf einer Wiese (neben dem Restaurant Rose). Das gab leider Probleme, da der Hengst so einen Lärm machte, dass der Präsident sogar einen Besuch der hohen Polizei bekam. In den Folgejahren wurden die Eseldamen in die Ferien zu einem Hengst geschickt. Der Hengst war ein «Kärliburscht». Es gab Nachwuchs und so hatte der Verein zeitweise fünf Tiere. Dies wurde zu kostenintensiv, weshalb auch Tiere wieder verkauft worden sind.
Einmal wurde ein Eselhengst geboren. Da es sehr schwierig ist, einen Eselhengst lebend zu verkaufen oder zu verschenken (Der «Markt» ist schlicht übersättigt – Esel in Not Schweiz), hat der Verein den Esel in Form von Wurst, Steaks etc. verkauft. Dies führte zu harten internen Diskussionen, weshalb der Verein beschloss, dass die Eselinnen ab sofort wie Nonnen leben müssen.

Die Mitglieder erhalten regelmässig fachliche Informationen und Anekdoten über das Tier Esel, damit sie als Besitzer ihre Tiere besser kennen und verstehen lernen. Durch diese Informationen haben wir zur Kenntnis erhalten, dass es weisse Esel gibt. Der Vorstand war begeistert und wollte ein solches Tier kaufen. Die Mitglieder fanden, weil ein weisser Esel sehr teuer ist, wenn schon der ehemalige Präsident, der ehemalige Vizepräsident und der ehemalige Kassier vom Verein Wyss heissen, dann habe der Verein genügend weiss und die Idee wurde verworfen.
Wir haben auch erfahren, dass es im Thurgau einen Eselverein gibt, der jährlich mit Eseln ein Rennen durchführt. Im Tessin gibt es ein Verein, der immer im Oktober einen «Eselfrass» organisiert. Eine Teilnahme an diesem «Eselfrass» durch unseren Verein kam mangels Interesses der Mitglieder nicht zustande. Wie wir aus der Fachliteratur entnehmen konnten, haben die Esel viel mehr gute Eigenschaften als allgemein angenommen wird. Der Esel ist wirklich ein liebeswertes Tier. Deshalb, wenn sie jemand ärgert, sagen sie nicht «Du bist ein Esel». Dies wäre ja ein Kompliment – daher sagen Sie lieber «Du bist ein dummer Esel».

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Webseite www.eselfreunde-kappel.ch oder kontaktieren Sie den Präsidenten Andreas Lack und / oder die Eselhalterin Vera Huser.

30 JAHRE VEREINIGUNG TOP FUN

Von Roger Beck und Patrick Ritter | Vereinigung TOP FUN | Kappel

In der Silvesternacht 1988 entschlossen sich drei Kappeler dazu, eine Vereinigung zu gründen. Ihr Ziel war, dass die damaligen jungen Motorradfahrer aus Kappel gemeinsame Ausflüge durchführen und die bestehenden Freundschaften aus der Jugendzeit weiter pflegen können. Anfang 1989 trafen sich dann die drei Gründungsmitglieder zu der eigentlichen Gründungsversammlung, an welcher die Vereinigung TOP FUN Kappel offiziell geboren wurde. Der Vorstand wurde gewählt und hat sich im Frühjahr 1989 um die Werbung von Mitgliedern stark gemacht, welche sich gemäss Statuten für die Motorradtechnik interessieren und die Kameradschaft pflegen wollten. So ist der TOP FUN über die Jahre gewachsen und zählt nach 30 Jahren 17 treue Mitglieder.

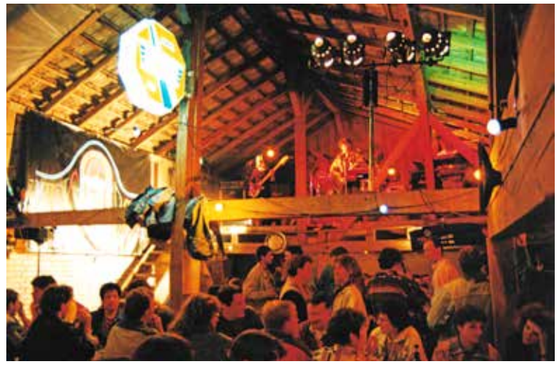
Über die Jahre haben sich unsere Aktivitäten weiterentwickelt. Vom reinen Töffclub, welcher regelmässig Ausflüge in der Schweiz und im angrenzenden Ausland unternimmt, hat sich der Verein schon bald weiteren Aktivitäten gewidmet. 1991 nahmen wir zum ersten Mal mit der legendären «TOP FUN Garage» an der Chappeler Chilbi teil. Unsere Bar wurde zum Hotspot der Chilbi, wo während vieler Jahre zahlreiche Feste gefeiert wurden, welche noch heute bei vielen Chilbibesuchern in lebhafter Erinnerung geblieben sind. Ebenso in Erinnerung geblieben ist «Das letzte Fest» in Bäni's Schöpfli, welches wir im Frühling 1995 organisiert hatten, bevor das beliebte Festlokal dem Neubau der Raiffeisen Bank und der Post weichen musste.

Gemeinsam mit unseren Familien und den Helfern, welche uns an der Chilbi unterstützen, feiern wir jeweils im Juni das Chilbifest und hecken dabei neue Ideen und Attraktionen für unsere Bar aus. Dieses Jahr sind wir an der Chilbi schon zum zweiten Mal mit der neu gestalteten «TOP FUN Biker's Bar» präsent und bieten an bester Lage aus einer vielfältigen Getränkekarte unseren Besuchern spezielle Biere, Drinks und rockige Musik an.

Nebst dem Töffahren und der Chilbi sind die Mitglieder des TOP FUN auch sportlich aktiv. So haben wir uns schon mehrmals als Snowboarder versucht, da wir überzeugt waren, dass das Kurvenfahren auf dem Schnee gleich abläuft wie auf der Strasse. Dass das Ganze einfacher aussieht als es in Wirklichkeit ist, haben wir schmerzlich erfahren. Spass hatten wir trotzdem, schliesslich zählt der olympische Gedanken: mitmachen kommt vor dem Rang. Auf Grund dieser Erfahrung konzentrieren wir uns wieder auf das Skifahren und geniessen so unser jährliches Schneeweekend umso mehr. In der warmen Jahreszeit reservieren wir uns jeweils ein Wochenende für eine ausgedehnte Wanderung oder einen gemütlichen Ausflug. Verschiedene anspruchsvolle Touren wie z.B. über den Lötschenpass oder die Gletscherwanderung über den Morteratschgletscher haben wir schon unternommen.

Nach 30 Jahren ist der Verein nach wie vor aktiv. Die Mitglieder pflegen die Kameradschaft auch ausserhalb des Vereins und tragen so zu einem starken Zusammenhalt bei. Der Runde Geburtstag und die positive Entwicklung des Vereines beweisen, dass die Ziele, welche sich die Gründer vor 30 Jahren gesetzt hatten, in allen Belangen erreicht wurden! Das ist TOP FUN!

«TOP FUN Garage» an der Chappeler Chilbi 1991



«Das letzte Fest» in Bäni's Schöpfli 1995

MITTAGSTISCH IN KAPPEL

Von Eveline Bläsi | Mittagstisch Leitung | Elternverein Kappel

Am 13. August 2018 war es endlich soweit! Der langgeplante Mittagstisch durch den Elternverein und mit der finanziellen Hilfe der Gemeinde Kappel, öffnete seine Tore!

Neugierig, vielleicht auch ein wenig skeptisch, besuchten am ersten Tag, bereits eine stattliche Anzahl Kinder den Mittagstisch im Pfarreisaal. Gutes Essen geht durch den Magen. Wer gut isst, ist zufrieden. Schon bald, verloren die Kinder ihre Scheu und es wurde immer lustiger. Neugierig probierten sie die neuen Spiele aus. Der Start des Mittagstisches war geglückt!

Dass Kinder am liebsten immer Pommes oder Pizza essen würden, ist ja nur natürlich. Mittlerweile haben sie aber auch gemerkt, dass für sie, vielleicht anhin unbekannte Speisen, auch durchaus, gut schmecken können. Die Kinder dürfen immer selber bestimmen, was sie probieren oder essen möchten. Versuchen von, bis anhin unbekannten Speisen ist immer erlaubt. Einige Kinder haben spezielle Vorlieben. Für mich ist es unverständlich, dass man auch Salat ohne Sauce essen kann! Für die Kinder wiederum, ist es ein Rätsel, dass ich keine Fischstäbli esse! So haben wir alle vom Anderen gelernt, dass es durchaus auch andere Vorlieben gibt.
Das Essen kochen wir nicht selber, sondern wird täglich frisch gekocht vom Seniorenzentrum Untergäu Hägendorf geliefert. Es schmeckt immer sehr gut und die Desserts sind himmlisch!

Nach dem Mittagessen dürfen die Kinder spielen oder ihre Hausaufgaben machen. Ein gewünschtes Gemeinschaftswerk ist ein kniffliges 1500 Puzzle! Dies ist überhaupt nicht einfach und beschäftigt uns sicher noch eine Weile. Wenn wir alle Teile zusammengesetzt haben, wollen wir es an der Wand, als Bild aufhängen. Wenn die Kinder wollen, gehen wir gemeinsam auf den Spielplatz, damit sie sich dort austoben und herumrennen dürfen. Diese Abwechslung geniessen alle.

Am Mittagstisch gibt es aber auch Regeln, wie es die überall im Leben braucht. Schlussendlich soll sich jedes Kind am Mittagstisch wohlfühlen. Wir sind eine Gemeinschaft, da braucht es auch eine gewisse Toleranz und Verständnis für jedes einzelne Kind in der Gruppe.
Der Mittagstisch wächst, Tag für Tag! Wir hätten nie gedacht, dass wir in der Startphase bereits an allen Tagen, den Mittagstisch geöffnet haben können. Noch weniger, haben wir davon geträumt, dass bereits nach wenigen Wochen, zwei Betreuungspersonen gebraucht werden, wie es ab acht Kindern Pflicht ist. Es ist sehr schön, dass dieses Angebot bereits so rege besucht wird. Gerne nehmen wir weiterhin Anmeldungen entgegen. Die Anmeldungen sind jederzeit möglich unter www.mittagstisch-kappel.ch

Ein herzliches Dankeschön geht an die Kinder, die den Mittagstisch besuchen. Ihr macht es möglich, dass wir ein gutes Miteinander untereinander haben. Ein Vergelts Gott an die Eltern, dass sie uns ein grosses Vertrauen schenken und uns ihre Kinder in unsere Obhut lassen. Vielen Dank an die röm.-katholische Kirchgemeinde und die Nachbarn um den Pfarreisaal, für eure Toleranz und Verständnis, dass wir den Saal für den Mittagstisch benützen dürfen.

Begleitet von vielen wertvollen Ratschlägen, Feedbacks und mit einem grosszügigen finanziellen Beitrag für das Projekt Mittagstisch, haben wir von der Gemeinde Kappel erhalten, vielen vielen Dank dafür!!!

Das Mittagstisch-Team

Wir alle zusammen haben mitgewirkt, dass der Mittagstisch in Kappel starten konnte!

Weitere Informationen unter:
www.mittagstisch-kappel.ch

ADIEU NICO

Von Anja Jeker | Gemeindeschreiberin EWG Kappel

Am 3. August 2015 begann für einen jungen, noch etwas zurückhaltenden Kestenholzer eine spannende Lehrzeit in der Branche «öffentliche Verwaltung» auf der Einwohnergemeinde Kappel. Vom anfänglichen Schalter- und Telefondienst bis hin zu komplexen Steuerfällen durchlief Nico Bürgi in seiner dreijährigen Ausbildung sowohl schulisch wie auch betrieblich eine intensive, anspruchsvolle Zeit. Jugendlichen fällt der Schritt vom Schulalltag in das Berufsleben und der damit verbundenen schrumpfenden Freizeit nicht immer leicht. Motivationsspritzen sind manchmal notwendig, jedoch in dieser Entwicklungsphase auch völlig normal.

So wurde aus dem Schuljungen ein gut ausgebildeter Kaufmann, den wir guten Mutes hinaus in die Berufswelt entlassen. Im Sommer 2018 durften wir ihm zu seinem bestandenen Qualifikationsverfahren und dem damit gewonnenen eidgenössischen Fähigkeitszeugnis Kaufmann E-Profil gratulieren. Da er im Januar 2019 im Dienste des Vaterlandes die Rekrutenschule antreten wird und aufgrund personeller Veränderungen eine Unterstützung gebraucht werden konnte, war er noch bis Ende November 2018 als Mitarbeiter Kanzlei tätig.

Nico Bürgi, ein stets freundlicher Mitarbeiter, welcher von den Kunden geschätzt wurde und sicherlich dem Einen oder Anderen fehlen wird. Das Team der Einwohnergemeinde Kappel bedankt sich an dieser Stelle für seinen Einsatz, die stets gute Zusammenarbeit und wünscht ihm sowohl beruflich wie auch privat alles Gute auf seinem weiteren Weg.

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung Weihnachten / Neujahr

Die Gemeinde bleibt analog der Primarschule von **Montag, 24.12.18** bis **Sonntag, 06.01.19** geschlossen.

CHRISTBAUMVERKAUF TANNENBÄUMLI BORN

Tannenbäumli-Born in Kappel ist durchgehend offen vom 01.12. bis 24.12.2018 ab 09.00 h.

Freitag, 14.12.2018
Nacht-Weihnachtsverkauf mit Raclette und Musik

Ein ganz besonderes Erlebnis in der Vorweihnachtszeit! Suchen Sie Ihren Weihnachtsbaum auf dem beleuchteten Hofplatz aus und geniessen Sie anschliessend in unserem gemütlichen Stübli ein köstliches Raclette mit musikalischer Unterhaltung von Cool Cat bis spät in die Nacht.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dazu Kerzenziehen aus Bienenwachs unter fachmännischen Begleitung.

Hinweis: Das Raclette-Stübli bleibt zum Mittag über das Wochenende (15. & 16.12) offen.

Im Mai 2019 soll die 2. KappelArt durchgeführt werden.

KULTUR IM DORF

17. Mai 2019 | 19–21 Uhr
Vernissage im Unterdorf
Entdecken Sie verborgene Winkel, geheime Ecken und viele Kunstwerke im Unterdorf Kappel.

18. Mai 2019 | 16–18 Uhr
Verschiedene kulturelle Veranstaltungen im Dorf
Bilderausstellung

19. Mai 2019 | 10–13 Uhr
Kulturbrunch im Unterdorf, die Künstler sind anwesend.

17.–25. Mai 2019
Ausstellung im Unterdorf

25. Mai 2019 | 17 Uhr
Finissage

Möchten Sie Ihre Kunstwerke an dieser Ausstellung zeigen? Schreiben Sie Gedichte oder Geschichten und möchten diese vor einem interessierten Publikum vorlesen? Hätten Sie Lust auf einen kleinen Konzertauftritt? Ist Ihr Interesse geweckt?

Melden Sie sich doch bei der Kultur- / Sozialkommission Kappel, Barbara Keller, Reckacker 19, 4616 Kappel, Tel. 062 216 38 15, kuso-kappel@bluewin.ch.

Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung an der 2. Ausgabe der KappelArt – Kultur im Dorf.
Anmeldeschluss ist der 15. Januar 2019

IMPRESSUM

Herausgeber: © Einwohnergemeinde Kappel
Redaktionsteam: Arzu von Arb, Ruedi Schärli, Anja Jeker, Cornelia Siegrist
Redaktionsadresse: Redaktionsteam, Einwohnergemeinde Kappel, Dorfstrasse 27, 4616 Kappel, redaktion.kappelnews@kappel-so.ch
Druck: Impress Spiegel AG, Egerkingen
Auflage: 1600 Exemplare, Erscheinung halbjährlich
Gestaltung: Cornelia Siegrist
Titelbild: Restaurant Frohsinn, aus dem Privatarchiv von H. Vögeli, Kappel

Nächster Redaktionsschluss: 15. April 2019

21. Adventskalender Kappel

Wir freuen uns, Sie zum Kappeler Adventskalender einladen zu können. Auch wenn sich nicht jeden Tag eine Türe öffnet, die Gastgebenden freuen sich auf jeden Besuch.

Gemütliches Zusammensitzen, für sich und andere etwas Zeit nehmen in dieser hektischen Zeit, das ist der Sinn dieses Adventskalenders.

Beachten Sie bitte, dass die Öffnungszeiten nicht überall dieselben sind.

Datum	Namen	Adressen	Zeit
1. Dez. Sa	Kultur-/Sozialkommission	Unterstand Kindergarten	17:00 – 19:00
2. Dez. So	Sonja und Monika Lack	«Bornchalet» bei der Schanze, findet draussen statt	14:00 – 17:00
3. Dez. Mo	Keine Gastfamilie		
4. Dez. Di	Fam. Fritsch Sarah	Schleife 43	17:00 – 19:00
5. Dez. Mi	Keine Gastfamilie		
6. Dez. Do	Fam. Lerch Robert, Christina, Simon & Zoe	Kannenbaumstrasse 15	18:00 – 21:00
7. Dez. Fr	Casa Pipistrelli	Unterdorf 29	17:45 – 22:00
8. Dez. Sa	jh photography, Fam. Hellbach Jeannine & Roman	Brunnacker 5, «im Budeli»	18:00 – 21:00
9. Dez So	Keine Gastfamilie		
10. Dez. Mo	Keine Gastfamilie (*Menschenrechtstag)*		
11. Dez. Di	Fam. Schärli-Fluri Eveline & Ruedi	Unterdorf 7 / Hofstatt	18:00 – 21:00
12. Dez. Mi	Natur- und Vogelschutzverein Kappel	Vogelschutzhütte Kappel drinnen und draussen	17:00 – 20:00
13. Dez. Do	*Einwohnergemeindeversammlung*	*Mehrzweckhalle Kappel*	*20:00 Uhr*
14. Dez. Fr	Fam. Husi, Lienhard & Wyss	Schleife, auf der Wiese	18:00 – 21:00
15. Dez. Sa	Keine Gastfamilie		
16. Dez. So	Fam. Lecsko Jannine & Adrian	Rainweg 8, findet draussen statt	17:00 – 20:00
17. Dez. Mo	Fam. Stringer Margareth & Viv	Mittelgäustrasse 33	18:00 – 21:00
18. Dez. Di	Keine Gastfamilie		
19. Dez. Mi	«Mittagstisch» / Elternverein	Pfarreisaal	17:00 – 19:00
20. Dez. Do	Keine Gastfamilie		
21. Dez. Fr	Keine Gastfamilie		
22. Dez. Sa	Fam. Bläsi Eveline, Beni & Tobias	Bohlstrasse 17	17:00 – 20:00
23. Dez. So	Fam. Oegerli Marlise & Martin	Kannenbaumstrasse. 7	17:00 – 20:00
24. Dez. Mo	Küffer Hannah & Ackermann Röbi	Unterdorf 7 / Hofstatt, Apéro im Hof	10:00 – 13:00
	Heiliger Abend Sie sind herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten der christkatholischen, evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Kirche. Beachten Sie bitte die Hinweise in den Kirchenblättern und Anzeiger.		

Die Schule Kappel lädt vom 01.12.–20.12. zum offenen Adventssingen ein. Jeweils am Montag, Donnerstag und Freitag um 9:30 Uhr im Lichthof des Schulhauses Rundblick.

Alle Einwohnerinnen und Einwohner sowie Interessierte sind herzlich willkommen!

Der Adventskalender ist auch online verfügbar unter www.kappel-so.ch.